

Aus den Mitgliedsverbänden

IN VIA Bayern

Sorgenvoller Blick auf den Winter Online-Regionaltagung der bayerischen Bahnhofsmissionen

Erschöpft, verunsichert, erschüttert: Die Corona-Pandemie führt auch Mitarbeitende der bayerischen Bahnhofsmissionen an ihre Grenzen, hieß es jetzt bei der Regionaltagung der größtenteils ökumenisch geführten Hilfeeinrichtungen.

„Unsere Kolleginnen sind hochmotiviert und mutig“, sagen Bettina Spahn und Barbara Thoma von der Bahnhofsmission München, „viele sind aber auch am Limit.“ Acht Monate Dienst unter bis dato nicht gekannten, schwierigen Bedingungen haben ihre Spuren hinterlassen. Als zu Beginn der Pandemie gar nichts mehr ging, waren Mitarbeitende der Bahnhofsmissionen zur Stelle. „Wir sind für Euch da“ - mit diesem Versprechen und großem Engagement begleiteten sie Menschen in Not durch den Shutdown im Frühjahr – und durch den Sommer. Daran soll sich auch im kommenden Teil-Lockdown nichts ändern.

Die Kontaktzahlen haben sich im Vergleich zum Vorjahr mehr als verdoppelt. Im September waren es 17.000. Viele Gäste kommen ein- oder mehrmals täglich zur Münchner Bahnhofsmission. Auch in manchen anderen bayerischen Bahnhofsmissionen sind die Zahlen gestiegen. Die Trägerverbände nehmen die Entwicklungen sehr ernst. Die Sicherheit der Mitarbeitenden und der Gäste hat oberste Priorität für die Verantwortlichen. „Dies bedeutet, dass sowohl die Hilfeangebote der Bahnhofsmissionen wie auch die Arbeit in den haupt- und ehrenamtlichen Teams permanent den Schutzmaßnahmen neu angepasst werden müssen“, betont Hedwig

Aus der Zentrale des DCV

Regelbedarfe und soziale Infrastruktur pandemiefest gestalten

„Das Existenzminimum muss dringend seriös berechnet und an die Realität angepasst werden“, fordert Caritaspräsident Peter Neher anlässlich der Beratung eines Gesetzes zur Ermittlung der Regelbedarfe im Bundestagsausschuss Arbeit und Soziales. Eine adäquate Teilhabe am gesellschaftlichen Leben für Leistungsempfänger*innen sei auf der jetzigen Basis nicht möglich.

Vielen Schüler*innen aus einkommensschwächeren Haushalten fehle zudem zu Hause Computer, Tablets oder ein Internetanschluss. „Es darf nicht sein, dass Kinder- und Jugendliche aus armen Haushalten die Bildungsverlierer der Corona-Pandemie sind. Sie dürfen schulisch und sozial nicht weiter abgehängt werden“, so Neher weiter.

Die Krise habe gezeigt, wie wichtig neben der Bereitstellung von monetären Leistungen, der Zugang zur sozialen Infrastruktur, beispielsweise zu Kinderbetreuung, Beratungs-, Gesundheits-, Pflege- und Kureinrichtungen sei. Pressemitteilung im Wortlaut unter: <https://bit.ly/35q8Lwt>

Qualifizierung & Ausbildung

Betriebliche Ausbildung trotz Erschwernissen in der Covid-19-Krise robust als erwartet

Der Bericht des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) beschäftigt sich mit der Frage, inwiefern die Covid-19-Pandemie die Betriebe vor Herausforderungen bei der betrieblichen Ausbildung stellt. Denn Kurzarbeit, Homeoffice und Betriebsschließungen beeinträchtigen die Betreuung von Auszubildenden und das Lernen im Betrieb. Zudem besteht die Gefahr, dass Betriebe angesichts unsicherer wirtschaftlicher Perspektiven ihr Angebot an Ausbildungsstellen zurückfahren oder weniger Ausbildungsabsolvent*innen als ursprünglich vorgesehen übernehmen. Einer Betriebsbefragung des IAB zufolge wirkt sich die Krise zwar durchaus auf die betriebliche Ausbildung aus. Jedoch sind die negativen Effekte bisher weniger gravierend als teilweise erwartet. (Quelle: IAB)

Weitere Details finden Sie hier: <https://bit.ly/3eOwZU0>

Ausbildungsmonitor 2020 der BA

Ende Oktober hat die Bundesagentur für Arbeit (BA) die arbeitsmarktrelevanten Zahlen von Oktober veröffentlicht und macht auch Aussagen zum Ausbildungsmarkt 2020. So waren am 30. September 29.300 junge Menschen gemeldet, die trotz Bewerbungsbemühungen keine Ausbildungsstelle gefunden haben. Im Vergleich zum Vorjahr stieg diese Zahl der Unversorgten um 20 %. Hiermit ist der Anteil der Bewerber*innen, die eine Ausbildungsstelle gefunden haben, der geringste seit der Wirtschafts- und Finanzkrise im Jahr 2009. Von den insgesamt 33.200 gemeldeten Bewerber*innen mit Fluchthintergrund haben 10.400 eine Berufsausbildung angetreten, 3.100 weniger als im Vorjahr (- 23 %). 17 % aller gemeldeten Bewerber*innen sind auf einen weiteren Schulbesuch, ein Studium oder ein Praktikum ausgewichen. 2 % konnten in eine Fördermaßnahme wie z.B. eine berufsvorbereitende Bildungsmaßnahme oder eine Einstiegsqualifizierung ausweichen. (Quelle: Bundesagentur für Arbeit)

Weitere Details finden Sie hier: <https://bit.ly/35j2Uc8>

Gappa-Langer, die im Auftrag von IN VIA Bayern die Regionaltagung der Arbeitsgemeinschaft der kirchlichen Bahnhofsmissionen mitorganisierte. Der kollegiale Austausch mit Abstand oder die Hilfeleistung mit Maske seien selbstverständlich, werfen aber bewährte Arbeitsmuster durcheinander, ergänzt ihr evangelischer Kollege Harald Keiser von der Diakonie Bayern „damit muss man erst zurechtkommen. Und das ist anstrengend.“ Außerdem wäre eine derartige Belastung leichter auszuhalten, „wenn man weiß, wie lange sie dauert.“

Die 13 Bahnhofsmissionen im Freistaat laufen nach wie vor im Krisenmodus. Wegen der räumlichen Enge bleiben vielerorts die Aufenthaltsräume geschlossen oder sind nur eingeschränkt nutzbar. Da die Mitarbeitenden aber nicht nur eine Notverpflegung bieten wollen, versuchen sie – so gut es unter den Umständen eben geht – mit den Hilfesuchenden ins Gespräch zu kommen, um Einsamkeit oder Verzweiflung zu lindern.

Bahnhofsmissionen sind für viele Menschen ein wichtiger Ort der Ruhe und der Wertschätzung, an dem keine Anforderungen gestellt werden. Hedwig Gappa-Langer blickt daher mit Sorge auf den November-Lockdown und den Winter: „Wo sollen beispielsweise Menschen ohne Obdach sich tagsüber aufwärmen oder neue Kraft tanken?“

Für Vielfalt, gegen Menschenfeindlichkeit

IN VIA Bayern engagiert sich für solidarische Gesellschaft – Klausurtagung in Würzburg: Politik gefordert

Der IN VIA Landesverband Bayern hat sich bei seiner Klausurtagung am Freitag, 16. Oktober, in Würzburg deutlich gegen gruppenbezogenen Menschenfeindlichkeit ausgesprochen. „Mit unserem Engagement für

Studie: Corona lässt Jugendarbeitslosigkeit deutlich steigen

Nachdem die Jugendarbeitslosigkeit in Deutschland in den vergangenen fünfzehn Jahren deutlich gesunken ist, weisen nun erste Studien darauf hin, dass sich diese im Zuge der Corona-Krise verschärfen wird. Dabei sind die Berufschancen geringqualifizierter junger Männer deutlich schlechter als die junger Frauen. Als Grund werden zum einen die unterschiedlichen Berufspräferenzen und Ausbildungswege, zum anderen eine bessere Entwicklung der Berufe, die eher von Frauen gewählt werden, benannt. Diese und weitere Kernergebnisse zeigt die aktuelle Analyse des Forschungsinstituts für Bildungs- und Sozialökonomie (FiBS). (Quelle: Forschungsinstitut für Bildungs- und Sozialökonomie)

Weitere Informationen erhalten Sie hier: <https://bit.ly/3eQ5iKt>

Einbeziehung schwer zu erreichender junger Menschen in die Grundsi- cherung – eine Erfolgsgeschichte?

Seit 2016 ist es den Jobcentern mit der Einführung des § 16h SGB II möglich, schwer erreichbare junge Menschen mit niedrigschwelliger aufsuchender Sozialarbeit zu erreichen und sie mit stabilisierenden Angeboten angemessen zu fördern und langfristig wieder in das Bildungs- und Beschäftigungssystem integrieren zu können. Eine Studie des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) hat nun untersucht, inwiefern der § 16h SGB II in der Praxis Anwendung findet. Trotz erheblicher regionaler Unterschiede und einer großen Heterogenität der Maßnahmen herrscht über dessen Zielsetzung weitgehend Einigkeit: Es handelt sich um einen tragfähigen Ansatz, der aufsuchende, niedrigschwellige Sozialarbeit in direkten Kontakten einsetzt, um Jugendliche zu erreichen, die früher durch das sozialstaatliche Raster gerutscht sind. (Quelle: IAB-Forum)

Weitere Informationen erhalten Sie hier: <https://bit.ly/32xfAug>

Jugendsozialarbeit

Zweite Befragungsrunde: JuCo - Junge Menschen und ihre Erfahrungen während der Corona Pandemie

Im April diesen Jahres wurde die Befragung „JuCo - Junge Menschen und ihre Erfahrungen während der Corona Pandemie“ durchgeführt. Nun ist eine zweite Runde gestartet. Junge Menschen ab 15 Jahren können sich zu ihren Erfahrungen während der Corona-Pandemie und den Veränderungen der letzten Monate äußern. Diesmal sind die Fragen auch in leichter Sprache verfügbar, um möglichst viele junge Menschen zu erreichen. Die Erhebung wird durchgeführt vom Forschungsverbund „Kindheit – Jugend – Familie in der Corona-Zeit“, der sich aus Forscher*innen des Instituts für Sozial- und Organisationspädagogik an der Stiftung Universität Hildesheim und des Instituts für Sozialpädagogik und Erwachsenenbildung an der Universität Frankfurt zusammensetzt. Die 20-minütige Online-Befragung ist unter dem folgenden Link erreichbar:

https://www.soscisurvey.de/JuCo_II/

Aus der BAG KJS

Digitaler Fachtag „Der weite Blick - Jugendsozialarbeit inklusiv gestalten“

Am 26.10.2020 fand dieser digitale Fachtag mit über 60 Teilnehmenden statt. Was verstehen wir unter Inklusion? Wie muss die Jugendsozialarbeit sich aufstellen für eine gleichberechtigte schulische, berufliche und gesellschaftliche

Mädchen und Frauen, Migrant*innen und Menschen in Not wollen wir zu einer vielfältigen und solidarischen Gesellschaft beitragen“, sagte die Landesvorsitzende Adelheid Utters-Adam. Es gehe darum, jeden einzelnen Menschen wahrzunehmen. Jeder und jede sollten unabhängig von Herkunft, Religion, Kultur, Geschlecht, Alter, Behinderung oder sexueller Orientierung an der Gesellschaft teilhaben und teilnehmen können.

Die Verantwortlichen aus den sechs Mitgliedsverbänden von IN VIA Bayern nehmen in den letzten Jahren eine Zunahme der abwertenden und feindseligen Einstellungen gegenüber Menschen wahr, die anders oder fremd erscheinen. Der Verband will gefährliche Vereinfachungen und pauschale Verdächtigungen nicht widerspruchslos hinnehmen. Er fordert Politikerinnen und Politiker dazu auf, sich der Abwertung bestimmter Gruppen zu widersetzen und die Wertschätzung von gesellschaftlicher Vielfalt zum Ausdruck zu bringen. Benachteiligte Gruppen dürften nicht in eine Konkurrenz um Arbeit, Wohnraum und andere Ressourcen gebracht werden, sondern der Zugang zu Chancen und Gütern müsste für alle fair verteilt sein.

IN VIA Köln

Demokratie rockt: „Zeig deinen Blick auf lebendige Spuren von Demokratie in Köln“



Köln, 12.11.2020. Die neue Ausstellungswand der Demokratie im Eingangsbereich bei IN VIA Köln in der

Teilhabe aller jungen Menschen? Wie kann sie dazu beitragen, dass sich die Systeme Schule, Ausbildung und Arbeitswelt weiter in Richtung Inklusion entwickeln?

Bei der Fachtagung haben wir mit einem weiten Blick beleuchtet, welche Aspekte für Organisationen, Träger und Einrichtungen der Jugendsozialarbeit hierfür wichtig sind. Bettina Bundzus-Cecere, Abteilungsleiterin im Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) legte zentrale Neuerungen des in Abstimmung befindlichen Kinder- und Jugendstärkungsgesetzes dar. Dr. Andreas Oehme, Universität Hildesheim, fordert, dass Jugendsozialarbeit in einem Gesamtsystem beruflicher Bildung eingebettet sein müsse. Materialien zur Tagung unter <https://www.bagkjs.de/der-weite-blick-material-zur-fachtagung/> und <https://jugendsozialarbeit.news/der-weite-blick-der-jugendsozialarbeit-inklusion-jetzt-beginnen/>

Geschäftsführerwechsel bei der Katholischen Jugendsozialarbeit

Der aktuelle Geschäftsführer der Bundesarbeitsgemeinschaft Katholische Jugendsozialarbeit (BAG KJS) e. V. Andreas Lorenz geht nach fast 20 Jahren in den Ruhestand. Als sein Nachfolger übernimmt Tom Urig die Geschäftsführung ab November 2020. „Ich freue mich, dass ein kompetenter, unseren Mitgliedern und den Zielgruppen der Jugendsozialarbeit zugewandter Nachfolger gefunden wurde“, kommentiert Andreas Lorenz den Wechsel. „Als Betriebswirt mit über 20 Jahren Berufserfahrung in der (Sozial-) Wirtschaft verfügt Tom Urig über vielfältige Kenntnisse aus der Praxis und passende Kompetenzen für die Aufgaben als Geschäftsführer der BAG KJS“.

„Wir bedanken uns sehr herzlich bei Andreas Lorenz für sein großes Engagement für benachteiligte jungen Menschen in Deutschland und seinen wichtigen Beitrag für die erfolgreiche Arbeit der katholischen Jugendsozialarbeit und darüber hinaus in den vergangenen Jahren. Gleichsam freuen wir uns, dass wir mit Tom Urig einen ausgewiesenen Experten als neuen Geschäftsführer gewinnen konnten. Wir sind überzeugt, dass er gemeinsam mit dem erfahrenen Team die BAG KJS positiv weiterentwickelt“ kommentiert die Vorsitzende Lisi Maier den Wechsel. Pressemeldung im Wortlaut: <https://bit.ly/3f62Glp>

Bildung

Demokratische Bildung im Kindes- und Jugendalter

Bundesfamilienministerin Giffey hat den 16. Kinder- und Jugendbericht, der von einer unabhängigen Sachverständigenkommission erarbeitet wurde, nun vorgelegt. Das Bundeskabinett beschloss eine Stellungnahme. Beides geht noch dem Deutschen Bundestag und dem Bundesrat zu. Die Kommission hatte den Auftrag herauszuarbeiten, wo und wie Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene politische Bildung erfahren. Zudem sollte sie Entwicklungsbedarfe aufzeigen und Empfehlungen für Praxis, Wissenschaft und Politik formulieren. Eine der zentralen Empfehlungen der Sachverständigen ist, dass alle jungen Menschen mehr zeitgemäße und altersgerechte politische Bildung erhalten. Die Jugendsozialarbeit wird als bisher „unterschätzter Raum“ für Politische Bildung in den Blick genommen.

Quelle und Download des Berichts: <https://bit.ly/38uxAcp>

KMK initiiert Austausch zu Entwicklungen in Schulen in Zeiten von Corona

Eine Austauschmöglichkeit zu Entwicklungen an Schulen während der Corona-

Stolzestraße 1a zeigt Fotos, die im Rahmen des Projektes „Demokratie rockt“ seit Januar 2020 entstanden sind.

„Wo erleben wir lebendige Demokratie in unserem Alltag in Köln?“

Dieser Frage gingen Jugendliche und junge Menschen im Alter von ca. 16 bis 25 Jahren aus den berufsvorbereitenden Maßnahmen nach, die IN VIA Köln anbietet. Ihre Antworten wurden fotografisch festgehalten.

Aus insgesamt 134 Fotos, die den Facettenreichtum von Demokratie widerspiegeln, wurden 50 Fotos in einem demokratischen Wahlprozess durch Jugendliche und junge Erwachsene aus dem gesamten IN VIA Köln Verband ausgewählt.

Sie zeigen verschiedene Aspekte wie Gleichberechtigung, Frieden, Gerechtigkeit, (Grund-)Rechte und Freiheit. Dabei ging es um Demokratie im Kleinen sowie im Großen.

Zu den weiteren Inhalten des neunmonatigen Projektes zählten Unterrichtseinheiten zum Thema Demokratie, Freiheit und Recht & Pflichten sowie eine Fragerunde mit zwei Polizisten aus Köln und diversen Ausflügen.

Das Projekt „Demokratie rockt“ wurde unterstützt durch den Förderfonds Demokratie und die Stiftung Mitarbeit.

Die Fotowand im Eingangsbereich bei IN VIA Köln, Stolzestraße 1a ist von Montag bis Freitag zu den IN VIA Geschäftszeiten zugänglich.

Pandemie hat das KMK-Präsidium über eine Video-Schleife ermöglicht. Teilgenommen haben der Bundesverband der Lehrkräfte für Berufsbildung (BVLB), die Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW), der Verband Bildung und Erziehung, der Deutsche Philologenverband, der Deutsche Lehrerverband, der Verband Deutscher Realschullehrer (VDR) und die Katholische Erziehergemeinschaft Deutschlands (KEG) sowie der Bundeselterrat und die Bundesschülerkonferenz. Gemeinsames Anliegen sei es, die Schulen und die Kitas gut durch diese Pandemie zu bringen. Sie stellten weiter klar, dass Schüler*innen keine Nachteile durch die Corona-Pandemie entstehen dürfen und Lehrkräfte gute und sichere Rahmenbedingungen für ihre wichtige Arbeit haben müssen. Die Teilnehmer*innen verständigten sich darauf, sich weiter austauschen zu wollen. Quelle und weitere Informationen: <https://bit.ly/3kC5XjO>

DigitalPakt Schule: 500 Millionen für Administratoren

Mit dem DigitalPakt Schule investiert der Bund 5 Milliarden Euro in eine flächendeckende Infrastruktur für digitales Lernen. Im Zuge der Corona-Pandemie hat der Bund seine Anstrengungen ausgeweitet, um:

- 500 Millionen Euro für ein Sofortausstattungsprogramm, damit Schulen Laptops an Schüler*innen ausleihen können, die zu Hause keine eigenen Endgeräte nutzen können
- 500 Millionen Euro zur Förderung von Administratoren, die sich um die digitale Technik kümmern
- 500 Millionen Euro, um Lehrer*innen mit Laptops auszustatten

Mit der jetzt von der Bildungsministerin geleisteten Unterschrift unter die zweite Zusatzvereinbarung „Administration“ zum DigitalPakt Schule können nun 500 Millionen Euro an die Schulen fließen, um die Administration der IT in den Schulen und damit die Digitalisierung der Schulen zu fördern. Anträge können bei den Ländern gestellt werden, sobald deren Förderrichtlinien veröffentlicht wurden.

Quelle und weitere Informationen: <https://bit.ly/32yGstL>

Migration & Flucht

Übersicht über die einzelnen Formen der Duldung

Wenn ein Asylantrag abgelehnt oder eine Aufenthaltserlaubnis nicht erteilt bzw. nicht verlängert wird, kann die Ausländerbehörde eine Duldung ausstellen. In diesem Fall ist die betroffene Person zwar verpflichtet, aus dem Bundesgebiet auszureisen, jedoch wird aus bestimmten Gründen davon abgesehen, die Ausreisepflicht mit einer Abschiebung durchzusetzen. Die Gründe für eine Duldung sind vielfältig: Mittlerweile gibt es elf verschiedene Duldungsformen. Sie haben für Betroffene unterschiedliche Auswirkungen in Bezug auf Möglichkeiten der Erwerbstätigkeit, Anrechnung der Zeiten auf Wartezeiten in anderen Vorschriften, Wechsel in die Aufenthaltserlaubnis oder Zugang zu Sprachförderung. Die Gemeinnützige Gesellschaft zur Unterstützung Asylsuchender e. V. (GGUA) hat hierzu eine tabellarische Übersicht erstellt: <https://bit.ly/37GDNbt>

Kurzfilm zur Gesundheitsversorgung von Menschen in der aufenthaltsrechtlichen Illegalität

Der 30-minütige Film „Gesundheit ist Menschenrecht. Der anonyme Krankenschein“ veranschaulicht die Schwierigkeiten von Menschen in der aufenthaltsrechtlichen Illegalität beim Zugang zum Gesundheitssystem und beschreibt mögliche Lösungsansätze. Neben dem MediNetz Bremen und der Humanitären

Sprechstunde Bremen wird das Modell „Anonymer Krankenschein Thüringen“ vorgestellt. Entstanden ist der Film durch eine Kooperation der Filmemacherin Anne Frisius mit dem MediNetz Bremen und Solidarity City Bremen. Im Film kommen Betroffene sowie Mitarbeitende der Beratungsstellen zu Wort. Link zum Video: <https://vimeo.com/447258595>

Resettlement und andere humanitäre Aufnahmeprogramme

Humanitäre Aufnahmeprogramme können gezielt die schutzbedürftigsten Flüchtlinge erreichen, dauerhafte Hilfe bieten und vor allem sichere Wege in aufnahmebereite Drittstaaten eröffnen. In diesem Sinne kommt diesen Programmen eine erhebliche strategische Bedeutung zu. In einer Broschüre stellt der Deutschen Caritasverband die Programme vor und bewertet sie. Die Broschüre „Resettlement und andere humanitäre Aufnahmeprogramme“ ist abrufbar unter: <https://bit.ly/3pcKnGe>

Mädchen & Frauen

Gewalt in Partnerschaften auf hohem Niveau

Die BKA-Auswertung gibt Einblick, in welchem Umfang und mit welchen Ausprägungen Gewalt in Partnerschaften bei der Polizei bekannt wird, welche Delikte passieren und in welcher Beziehung Täter*innen und Opfer stehen. Gewalt in Partnerschaften äußert sich als Stalking, Bedrohung, sexueller Übergriff, Körperverletzung, Vergewaltigung bis hin zu Mord und Totschlag. An fast jedem dritten Tag wird in Deutschland eine Frau von ihrem Partner oder Ex-Partner getötet. Und alle 45 Minuten wird – statistisch gesehen – eine Frau Opfer von vollendeter und versuchter gefährlicher Körperverletzung durch Partnerschaftsgewalt. Die ausführliche Pressemitteilung zur Veröffentlichung ist eingestellt unter <https://bit.ly/2GQXtrv>, und die Auswertung des BKA zu Partnerschaftsgewalt finden Sie hier: <https://bit.ly/38DO1mV>

Femizide in Deutschland

Tötungen von Frauen sind keine Einzelfälle und machen das hinter Femiziden liegende gesellschaftliche System, welches Frauen abwertet und zu Objekten von Hass werden lässt, sichtbar. Die Publikation #keinemehr – Femizide in Deutschland stellt den aktuellen Kenntnisstand zu Femiziden dar und beschreibt die Debatten darüber. Eingestellt ist die Broschüre unter: <https://bit.ly/2K1R7XD>

Diskussion mit Ministerin Giffey über Gewalterfahrungen im Netz

Cybermobbing, heimliche Aufnahmen, Stalking in sozialen Netzwerken nehmen zu und treffen in den allermeisten Fällen Frauen. Sexistische, frauenfeindliche, beleidigende und bedrohende Kommentare sind für viele Frauen und Mädchen ein unerträglicher Teil ihres Online-Alltags. Bei einer Podiumsveranstaltung „Im Netz nicht sicher? Gemeinsam sind wir #StärkerAlsGewalt“ sprach Bundesfamilienministerin Dr. Franziska Giffey mit Expert*innen und Influencer*innen über Formen und Dimensionen von Gewalt im Netz. Und darüber, wie sich Frauen wehren können und wie das Umfeld Betroffenen zur Seite stehen kann. Die Diskussion können Sie nachverfolgen unter: <https://bit.ly/3nejLmn>

Auswirkungen von Antifeminismus auf Frauenverbände

Autoritäre und menschenfeindliche Ideologien und Bewegungen gewinnen an Bedeutung und mit ihnen Antifeminismus. Um abzubilden, wie das Erstarken



dieser Ideologien die Arbeit von Frauenverbänden beeinflusst und verändert, hat der Deutsche Frauenrat die Amadeu Antonio Stiftung beauftragt, bei seinen Mitgliedsverbänden nachzufragen. Entstanden ist daraus eine Expertise, die zum Download bereit steht unter <https://bit.ly/3klUu86>

Jahresbericht des Deutschen Frauenrats

Der Deutsche Frauenrat legt seinen Jahresbericht vor. Der Berichtszeitraum reicht dieses Jahr bis August 2020 und schließt die erste Corona Phase ein. Ergänzend zum Jahresbericht macht der Deutsche Frauenrat die in der Krise sichtbar gewordenen Schiefen im Geschlechterverhältnis öffentlich: die Defizite im Gesundheitswesen, unterbezahlte und überlastete Pflegekräfte, Niedriglöhne in Dienstleistungsbranchen, die ungleiche Verteilung unbezahlter Sorgearbeit, die Gewalt gegen Frauen und Mädchen in der Familie. Den Bericht können Sie herunterladen unter: <https://bit.ly/38vOZRR>

Neue Programme & Projektausschreibungen

Innovatio-Sozialpreis sucht zukunftsweisende Projekte und zeichnet erstmals Digitalpreis aus

Der Sozialpreis innovatio fördert konkrete Antworten der Kirchen und der kirchlichen Wohlfahrt auf aktuelle soziale Fragen. Jurymitglieder aus Diakonie, Christon und Caritas suchen zukunftsweisende Projekte, die sich für benachteiligte Zielgruppen einsetzen. Die fünf innovativsten Sozialprojekte erhalten insgesamt 30.000 Euro. Zum ersten Mal wird 2021 ein Preis für herausragende digitale Projekte verliehen. Bewerbungsschluss ist der 28.02.2021. Weitere Informationen und die Bewerbungsunterlagen finden Sie unter: <https://bit.ly/3oqyFaF>

Termine & Tagungen

Caritas EU-Vertretung: Digitales Fortbildungsseminar zur EU-Förderperiode 2021-2027

Vom 8. – 9. Dezember 2020 bietet die EU-Vertretung der Caritas in Kooperation mit der Fortbildungs-Akademie ein digitales Fortbildungsseminar zur EU-Förderperiode 2021-2027 an. In dem Seminar erfolgt ein Überblick über die Förderperiode 2021-2027 und Einblick in fördertechnische, rechtliche und inhaltliche Grundlagen verschiedener europäischer Förderprogramme. Jeweils an einem konkreten Projektbeispiel werden folgende Programme betrachtet: Europäischer Sozialfonds+ auf Bundes- und Landesebene, Erasmus+, Asyl-, Migrations- und Integrationsfonds. Zudem besteht die Möglichkeit, Erfahrungen aus der Praxis auszutauschen und in Projektgruppen exemplarisch den Transfer von der Projektidee zum Projektplan selbst durchzuspielen. Mehr unter:

<https://bit.ly/3pleeMU>

Literatur- & Webtipps

Neue Caritas: Schwerpunkt Schulsozialarbeit

Gerne möchten wir Ihnen die neue Caritas vom 16. November 2020 ans Herz legen. Im Heftschwerpunkt werden die Grundlagen und die rechtliche Verortung der Schulsozialarbeit diskutiert und das Anliegen, die Perspektive der Kinder und Jugendlichen mehr zu berücksichtigen. Es wird außerdem beleuchtet, dass und wie die Schulsozialarbeit während der Corona-Krise weiterging. Ihre Grund-

lagen und Finanzierung sind jedoch nicht bundeseinheitlich geregelt. Wenn Sie nicht schon Abonnent*in sind, bestellen Sie sich gerne ein Probeheft unter:

<https://www.caritas.de/neue-caritas/abonnements/probeheft?nl:iv>

Informieren Sie sich auch im kostenlosen Newsletter - zu bestellen unter:

<https://www.caritas.de/neue-caritas/newsletter/newsletter>

„neue caritas Jahrbuch 2021“ kann bestellt werden

Ab sofort können Sie das „neue caritas Jahrbuch 2021“ bestellen. Eine Umfrage unter Leser*innen vom Mai 2020 zeigt, dass es sehr geschätzt wird. Es zeige die Kompetenz und Vielfalt der Caritas in Deutschland. Zahlreiche Best-Practice-Beispiele geben mit innovativen Lösungen Impulse. Außerdem enthält es die aktuellsten Adressen aller deutschen Caritas-Gliederungen. Das Jahrbuch ist beliebt als Geschenk für ehrenamtliche/freiwillige Mitarbeitende sowie für Partner*innen in Kirche, Gesellschaft und Politik. Hier können Sie es direkt bestellen www.neue-caritas.de/Jahrbuch

Heft der Bundeszentrale für politische Bildung zum Thema „(Anti-)Rassismus“

Wie passt sich Rassismus an die Gegebenheiten einer postmigrantischen Gesellschaft an? Wie kann rassistischen Zuschreibungen und Handlungsmustern begegnet werden? Worum geht es bei dem Streit um die Streichung des Begriffs „Rasse“ im Grundgesetz?

Diesen und weiteren Fragen gehen die Autor*innen des Hefts „(Anti-)Rassismus“ nach, das die Bundeszentrale für politische Bildung veröffentlicht hat. Das 48-seitige Heft steht als PDF zum Download zur Verfügung. Zudem können Printexemplare kostenfrei bestellt werden. Weitere Informationen unter:

<https://bit.ly/3ePghnG>

Online-Seminare zu Handel mit Kindern

ECPAT (Arbeitsgemeinschaft zum Schutz der Kinder vor sexueller Ausbeutung) bietet Online-Seminare zu Handel mit Kindern an. In den Seminaren wird grundlegendes Wissen zu Handel mit Kindern vermittelt und besondere Vulnerabilitäten sowie rechtliche Bestimmungen im Migrations- und Asylkontext näher betrachtet. Nähere Informationen sind eingestellt unter:

<https://bit.ly/38sASwO>

Fort- und Weiterbildung bei IN VIA & Caritas

Aktuelle Fortbildungsangebote und Fachtagungen

IN VIA Akademie Paderborn

- Weiterbildung „Betriebswirt/Betriebswirtin Sozial- und Gesundheitswesen IN VIA Akademie und Geprüfter Fachwirt/Geprüfte Fachwirtin im Gesundheits- und Sozialwesen IHK“, 1. Abschnitt 22.04. – 24.04.2021. Infos unter: <https://www.invia-akademie.de/in-via-akademie/bildungsangebote-suchen/>

Fortbildungs-Akademie des DCV Freiburg

- Meetings per Video oder Telefon moderieren: online miteinander im Kontakt sein und effektiv arbeiten, 14.01.- 20.01.2021. Infos unter: <https://bit.ly/3lyBPHm>



IMPRESSUM:

IN VIA Katholischer Verband
für Mädchen- und Frauen-
sozialarbeit Deutschland e.V.
Karlstr. 40, 79140 Freiburg
Redaktion: Marion Paar
Regina Razzaq

Redaktionsschluss der näch-
sten Ausgabe: 25.11.2020

Berichte an:
regina.razzaq@caritas.de